



Anstelle eines Impulsblattes

1. Johannes 1,1-4

12.02.2023

Liebe ist mehr als ein Wort

Gemeinschaft ist der „zweite Vorname“ des christlichen Glaubens. Wir träumen von Gemeinschaft, leiden an der realen Gemeinschaft, sind in Gemeinschaft einsam und beklagen die derzeitigen Einschränkungen unserer Gemeinschaft. Was aber können wir tun, damit echte Gemeinschaft um sich greift? (aus: „der Leiterblog“; www.der-leiterblog.de)

Es ist Teil unseres Gottesdienstes, wie wir mit Beziehungen umgehen und welche Werte wir in der Gemeinde leben. In der heutigen Gesellschaft trägt die Art und Weise Gemeinde zu sein bereits dazu bei, Gott zu dienen und die gute Nachricht von Jesus Christus zu verbreiten.

(aus: R. Warren, Auf dem Weg der Erneuerung)

Geistliche Erwägungen:

- 1) Alle Gemeinschaft beginnt am Kreuz und wird uns durch den Hl. Geist geschenkt. Wir haben einander und begegnen einander nur durch Christus. Liebe, Annahme und Vergebung prägen unsere Gemeinschaft, nicht romantische Idealisierungen! Je näher wir mit Christus leben, je gemeinschaftsfähiger werden wir!
- 2) Gemeinschaft findet in der Gemeinde statt. Gemeinde ist Gemeinschaft: Mit Gott und miteinander. Die Johannesbriefe fordern uns hier sehr heraus! Apg 2 inspiriert zu einer „neuen Gemeinschaft“.
- 3) Wir können die Gemeinschaft in der Einheit, die Gott schenkt, nur bewahren, nicht schaffen! Was wir aber schaffen können sind Voraussetzungen für diese Gemeinschaft. In uns, um uns und durch uns.

Thesen dazu:

- 1) Gemeinschaft findet ihren Weg: also fließen lassen! Nicht machen!!!
- 2) Menschen bieten unterschiedliche Räume der Gemeinschaft an, wie nah und intensiv sie für die Gemeinschaft mit Menschen bereit sind. Wir alle müssen wählen können! Nicht jeder kann in jeden „Raum der Gemeinschaft“ unseres Lebens eintreten!
- 3) Gemeinschaft ist dynamisch, sie entwickelt sich durch die Räume und bleibt dynamisch! Mal näher, mal weniger nah. Das ist NORMAL!
- 4) Gemeinschaft kann nicht organisiert werden - so bitter es ist!
- 5) Für Gemeinschaft können wir jedoch Rahmenbedingungen schaffen, indem wir folgende Haltungen fördern, zur Sprache bringen und ehrlich reflektieren.
Um wirkliche Zugehörigkeit zu erfahren, muss jeder in der Gruppe wissen, dass er oder sie erwünscht ist - gebraucht und - wertgeschätzt wird.

Fragen zum Nachdenken:

- 1) Wie schätzt Ihr die Qualität der Gemeinschaft in Eurer Gemeinde, in Eurer Gruppe ein??
- 2) Was beeinflusst die Qualität der Gemeinschaft?
- 3) Wie kann ich meinen Geschwistern (und Mitmenschen) ganz praktisch vermitteln, dass er oder sie erwünscht ist - gebraucht wird - wertgeschätzt wird?
- 4) Wie können wir es vermeiden, dass unser Glaube zum Lippenbekenntnis verkommt?

Gott hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.“

Taten beweisen es, nicht bloße Worte;
Entscheidend ist, was wir tun in diesen Tagen.

Wenn nicht herzliches Erbarmen – was dann?

Wenn nicht wir – wer dann?

Wenn nicht jetzt – wann dann?

Wenn nicht aus Liebe – warum dann?

Liebe ist mehr als ein Wort!

Ich möchte folgende Menschen gerne besser kennenlernen:

Ich möchte für folgende Menschen regelmäßig beten und sie segnen:

Ich möchte mit folgenden Menschen Versöhnung suchen:

Ich möchte folgende Menschen ganz praktisch unterstützen mit:
